Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die letzte Liebes-Pflicht Rottmann, Friedrich J. Oldenburg, 1724

Farbkarte

urn:nbn:de:gbv:45:1-804964









Em schaudert nicht die Haut, wann Blik und Donner krachen? Ber schauet Noth und Tod mit steiffen Augen an? Ber mag ben Unglücks-Sturm und schweren Better lachen? Ber jauchket, wann ihm wird Betrübnis angethan?

Wer kan von Frühlings-Lust und schönen Zeiten sprechen, Wann rauher Norden-Wind durch unsre Felder streicht?

Wer mag ben schwerer Pein der Wolligt-Rosen brechen? Wer spührt nicht Finsternis, wann Licht und Sonne weicht?

Kein Bunder ist es dann, wann ich erschrocken stehe

Und wann der Seuffger-Ach die matte Bruft betrübt,

Da ich DJEJENJEE im Sarg erblasset sehe,

Die Frau und Meutter war, die mich allstets geliebt;

Und daß die Frommigkeit, der Auszug guter Sitten, So nichts gewehnet war, denn immer wol zu thun,

Daß die, so niemahls hat die Demuth überschritten, Soll leider! noch zu früh, im kühlen Grabe ruh'n,

The Frauen, derer Preis ben ums bisher gelebet, Und welcher großes Lob annoch ist unverletzt;

The, welcher Thren=Ruhm hier unverdunckelt schwebet,

Bergonnet, daß dis WILD Euch werde bengesetzt.

Der MARA Sittsamkeit wird billig hoch gepriesen, Daß sie den Abraham genennet Herr und Mann;

Die SELJES hat sich auf gleiche Art erwiesen, Wie SR, WERRÜBZER, diß am besten zeugen kan.

. T. I. Amida and Cambra and dear of the company of